



Liebe Leserin, lieber Leser,
selten wurde einer Wahl für das Europa-Parlament so viel Bedeutung zugemessen wie im Wahljahr 2024. Entsprechend stieg die Wahlbeteiligung bundesweit auf 64,8 % und in Seefeld sogar auf 73,9 %. Ein wesentlicher Grund für das Interesse waren vermutlich die anstehenden Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg im September 2024.

Nach der großen Seefelder Demonstration am 2. Februar 2024 gegen rechtsradikale Strömungen und Parteien und für eine starke Demokratie hatten wir gehofft, dass sich dieses entschlossene Bekenntnis zur Demokratie, das uns während der Demo im Februar so begeistert hatte, auch im Seefelder Wahlergebnis am 9. Juni 2024 widerspiegeln würde.

Unsere Hoffnung wurde leider gründlich enttäuscht. 291 Seefelder Wählerinnen und Wähler gaben der AfD ihre Stimme. Einer Partei, deren Spitzenkandidat Maximilian Krahe einige Wochen vorher quasi „versteckt“ wurde, indem ihm die eigene Partei wegen Spionageaffären und Korruptionsvorwürfen ein Auftrittsverbot erteilte. Der Wahlkampf des AfD-Spitzenkandidaten endete daher, bevor er wirklich begonnen hatte. Und trotzdem wurde der Kandidat, wurde die Partei gewählt. Was muss noch geschehen, damit dieser Spuk endlich ein Ende hat? Werden Sie nicht müde mit Sympathisanten der AfD zu diskutieren! Bekennen Sie Farbe und engagieren Sie sich bei den demokratischen Parteien (gern auch bei uns!).

Das wünscht Ihnen und sich
Ihre Seefelder SPD

Themen in dieser Ausgabe:

| | |
|---|-------|
| Ansprache von Frau Prof. U. Münch | S. 1 |
| So hat Seefeld gewählt | S. 4 |
| Maria Noichl wiedergewählt | S. 4 |
| Nach der Wahl ist vor der Wahl - Carmen Wegge | S. 5 |
| Unhöflich und aggressiv | S. 5 |
| Landtagsfraktion und Bürgermeister | S. 6 |
| Gespräche versus TikTok | S. 7 |
| Hosen runter oder Splitterpartei | S. 8 |
| MARO in schweren Zeiten | S. 9 |
| Aus dem Gemeinderat | S. 10 |
| Künstlerinnen in Seefeld | S. 12 |
| 150 Jahre Seefelder Klinik | S. 14 |
| Für Sie gelesen | S. 15 |
| Direktvermarktung in Seefeld | S. 16 |
| Impressum | S. 16 |

Nie wieder ist jetzt - für eine starke Demokratie

Demo und Party zum Europatag am 9. Mai 2024

in Hechendorf

Ansprache von Prof. Dr. Ursula Münch,
Akademie für Politische Bildung, Tutzing



Frau Prof. Dr. Münch bei Ihrer Ansprache am 9. Mai 2024 in Hechendorf in der „Alten Fabrik“.
Foto: Ute Dorschner

Wie gut, dass Sie heute hier sind, wie gut, dass wir heute in Seefeld gemeinsam zeigen, wie viel uns an unserer freiheitlichen Demokratie liegt, und wie wichtig uns das friedliche Zusammenleben in der Europäischen Union ist.

Gestern vor 75 Jahren hat der Parlamentarische Rat das Grundgesetz verabschiedet: am 8. Mai 1949. Am 23. Mai 1949 trat das Grundgesetz in Kraft. Zunächst gedacht als Provisorium, inzwischen längst die Grundlage für viele Jahrzehnte innerer und äußerer Frieden, für Wohlstand, für ein demokratisches Miteinander auf dem Fundament des Rechtsstaates. Was für ein Geschenk und gleichzeitig was für eine Leistung. Wann, wenn nicht heute – genau 75 Jahre nach diesem Aufbruch zur freiheitlichen Demokratie und wenige Wochen vor der Europawahl – lohnt sich der Blick in die Präambel des Grundgesetzes.

Da heißt es: „... von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen ...“.

Sie merken es: Der Blick zurück ist keine Nostalgie im Jubiläumsjahr, sondern ein Auftrag. Ein Auftrag aber nicht nur an unsere Politiker, sondern an uns als Bürger.

Der Auftrag ist klar, die Defizite der Europäischen Union aber auch, und natürlich darf und soll man sie benennen – nur dann kann es gelingen, sie vielleicht zu lösen. Ich nenne drei Defizite, und ich weiß: die Liste ist nicht vollständig.

Es stimmt: Die EU ist keine vollständige Demokratie. Kein Wunder, sie ist kein Staat, sondern ein Gebilde eigener Art.

Aber: Bei aller Kritik an der Zusammensetzung des Europaparlaments, die kleine Staaten überproportional begünstigt, wissen wir auch: Das
Fortsetzung Seite 2

Europaparlament besitzt zwar noch kein eigenes Initiativrecht, aber es ist einflussreicher als so manches nationale Parlament.

Es stimmt: Durch die Europäische Union werden die Nationalstaaten entmachtet.

Aber: Das ist ja genau der Sinn des Zusammenschlusses: Alle Mitgliedstaaten haben Souveränität abgegeben; vgl. Art. 24 Abs. 1 GG (Übertragung von Hoheitsrechten). Die EU ist ein freiwilliger Zusammenschluss, der dem Wunsch Rechnung trägt, Frieden und Wohlstand zu sichern. Dazu erlässt die EU eine Vielzahl an Regelungen, die Fairness zwischen den Mitgliedstaaten herstellen sollen.

Es stimmt: Die EU verursacht viel Bürokratie.

Aber: Die Neigung zu Detailregelungen ist nicht nur Brüssel anzulasten. Sie ist auch dem Wunsch der Mitgliedstaaten, der Unternehmen, der Verbände und von uns Bürgern geschuldet, möglichst viel genau festzulegen – damit ja niemand bevorzugt und niemand benachteiligt wird.

Dieser Punkt Bürokratiekritik erscheint mir wichtig. Diese grundsätzlich natürlich zutreffende Kritik sollten wir AUCH als das entlarven, was sie eben auch ist bzw. wozu sie missbraucht werden kann: als Einfallstor für Populisten und Extremisten mitten hinein in die „Mitte der Gesellschaft“.

Überhaupt ist die EU das „perfekte Feindbild“: Ihre Prozesse und In-

stitutionen lassen sich so einfach als Angelegenheit einer angeblich verkopften, realitätsfremden „Elite“ abwerten. Unbestritten ist: Europapolitik ist kompliziert und schwierig zu durchblicken.

Aber erstens muss man nicht jedes Detail verstehen; wählen gehen kann man auch wenn man nicht alle Feinheiten europäischer Politik durchblickt. Das ist ja gerade der Sinn unserer repräsentativen Demokratie, dass wir andere beauftragen und uns nicht um alles selbst kümmern müssen.

Und zweitens: Ein paar Sachen sind ganz einfach zu verstehen. Dazu müssen wir uns nur fragen, warum die Europäische Gemeinschaft bzw. die EU gegründet wurde? Und welche Probleme durch die EU besser gelöst werden können als wenn es sie nicht gäbe.

Auch hierzu nur eine Auswahl:

Ich nenne zunächst eine Zahl: 90 Millionen Menschen. So viele Menschen kamen in Folge des ersten und des zweiten Weltkrieges schätzungsweise ums Leben. 90 Millionen. In Anbetracht dieser unvorstellbar großen Zahl an menschlichen Einzelschicksalen sollte uns klar werden, was das heißt, wenn wir die EU als das „größte Friedensprojekt“ jemals bezeichnen.

Es ist kein Wunder:

- Angesichts dieser Erfahrungen gab es nach 1945 Angst und Misstrauen gegenüber Deutschland. Sorge vor einer neuerlichen Übermacht Deutschlands; Sorge Frankreichs vor dem „Erbfeind“ im Osten. Deutschland ist nämlich: „zu klein für die Welt und zu groß für Europa“ (Henry Kissinger).

- Die früheren Zollgrenzen zwischen den europäischen Staaten waren hohe Hürden für den Handel und damit



Bei der Demo zum Europatag 2024 auf dem Gelände der Alten Fabrik in Hechendorf; Foto: Ute Dorschner

für den Wohlstand – nicht nur von Unternehmen, sondern auch von Konsumenten und Arbeitnehmern. Die EU gewährleistet, dass alle Marktteilnehmer tatsächlich faire Wettbewerbsbedingungen haben.

- Große Freiheiten für Bürgerinnen und Bürger.

- Die Bundesrepublik war jahrzehntelang das „Asylreserveland“ des europäischen Kontinents. Deutschland ist mehr als jeder andere Mitgliedstaat auf einen gemeinschaftlichen Umgang mit den Herausforderungen durch Flucht und Migration angewiesen.

- Grenzüberschreitende Aufgaben: Umwelt- und Klimaschutz; Migration; Einhegung der internationalen Tech-Konzerne.

- Gemeinsame sicherheitspolitische Interessen in Anbetracht sich verändernder geopolitischer Lage und dem Ende der transatlantischen Beziehungen so wie wir sie früher gekannt haben.

- Kein Nationalstaat kann allein mit den Herausforderungen des Klimawandels fertig werden.

Jedes dieser Themen geht uns an. Nichts davon ist weit weg – leider nicht. All diese großen Aufgaben spielen sich unmittelbar auch vor unserer Haustür ab. Es sind die Krisen, die uns alle so umtreiben.

Und das führt mich zur Frage: Warum geraten unsere freiheitliche Demokratie und die Europäische Union derzeit so unter Druck?

Krisenzeiten gehen mit Unsicherheit einher: viele Leute machen sich zurecht Sorgen und haben Angst vor wirtschaftlichem Abstieg.

Immer mehr werden empfänglich für die Behauptung, die seriösen Politiker seien unfähig und ohnmächtig. Viele lassen sich hineinziehen in Wut und sogar verführen zu Gewalt.

In jeder Krise gibt es Krisenprofiteure. Die Extremisten und Popu-



Tassilo-Kulturpreisträger Jakob Mühleisen
Foto: Ute Dorschner



Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Starnberg stellen eindrucksvoll ihr Projekt vor.
Foto: Ute Dorschner



VertreterInnen der Realschule Herrsching stellen ihr tolles Schulprojekt vor.
Foto: Ute Dorschner



Die Band „Campingstuhl aus Bad Tölz. Deren Song „Wahlgesang“ kann man auch auf youtube hören.
Foto: Ute Dorschner

listen leben davon, Ängste zu schüren und anzuheizen.

Das ist ihr Geschäftsmodell: Und mit Hilfe der digitalen Netzwerke tragen sie ihren Hass und Ihre Verführung zum Autoritären hinein in unsere Smartphones.

Wie ernst sollten wir diese Entwicklungen nehmen? Welches Risiko besteht für unsere freiheitliche Demokratie und für eine friedliche Zukunft Europas?

Eines sollte uns klar sein: Populisten und Extremisten wollen nicht „nur spielen“. Nein, sie wollen an die Macht. Und sie wissen die Gunst der Stunde zu nutzen. Sie schüren die Skepsis gegenüber den freiheitlichen Demokratien ganz bewusst. Sie wollen uns dazu bringen, der Verführung durch das Autoritäre zu erliegen.

Darauf, wie extrem gefährlich das wäre, hat der damalige Staatspräsident Frankreichs, Francois Mitterrand, bereits vor fast 30 Jahren hingewiesen: Mitterrand sagte im Januar 1995 vor dem Europäischen

Parlament: **„Nationalismus heißt Krieg. Krieg, das ist nicht nur Vergangenheit. Er kann auch unsere Zukunft sein.“**

Das müssen wir verhindern. Und das können wir verhindern. Durch Kundgebungen für die freiheitliche Demokratie, durch das Engagement in seriösen politischen Parteien und noch einfacher: In dem jeder von uns erstens am 9. Juni zur Europa-Wahl geht und für eine seriöse Partei stimmt und zweitens durch Gespräche mit denjenigen, die heute hier nicht dabei sein können oder wollen.

« La guerre, ce n'est pas seulement le passé, cela peut être notre avenir. Et c'est nous, c'est vous, Mesdames et Messieurs les députés, qui êtes désormais les gardiens de notre paix, de notre sécurité et de cet avenir. » ; <https://fresques.ina.fr/miterrand/fiche-media/Mitter00129/le-nationalisme-c-est-la-guerre.html>.

Europawahl am 9. Juni 2024 So hat Seefeld gewählt

von Ute Dorschner

Es erstaunt nicht, dass die CSU in Seefeld mit 35,4 % wieder die meisten Wählerstimmen bekam, auch wenn es schwer zu verstehen ist. Die einzige Erklärung dafür scheint zu sein, dass es die CSU über Jahrzehnte hin verstanden hat, sich als die einzig wahre Hüterin von Tradition, Bodenständigkeit, Brauchtum, und Heimat zu verkaufen, um sich damit besonders auf dem Land einen festen Wählerstamm zu sichern. Der Himmel über Bayern ist halt „weißblau“, da beißt die Maus keinen Faden ab.

Schon innerhalb unserer Gemeinde lässt sich dieser bayernweite

Trend ablesen. Während die CSU z.B. im Wahllokal „Sitzungssaal der Gemeinde“ 29,6 % der Wählerstimmen erzielte, waren es in Unering 46,9 % und in Dröbling sogar 61,5 %. In Meiling entfielen zwar nur 21,5 % der Stimmen auf die CSU, dafür kam die AfD auf stolze 17,8 %!

Die SPD hingegen bekam in den kleineren Ortsteilen 3,8 bis 5,1 % und im gesamten Gemeindegebiet zusammen nur 9,1 %.

Nachdem ich mich selbst dreißig

Jahre lang im Gemeinderat für soziale, demokratische, heimat- und naturverbundene Ziele eingesetzt habe, bringen mich diese Zahlen stark ins Grübeln.

Auch die Mitglieder des SPD-Ortsvereins wissen, wie wichtig Heimat ist, doch in der öffentlichen Diskussion käme kaum jemand auf die Idee, Vertreterinnen und Vertretern der SPD das zuzutrauen und sie deshalb zu wählen. Warum eigentlich nicht?

Viele Fragen zur Politik (auch bei uns im Ort), zu sozialen Themen, zu Umweltfragen aber auch zu anderen, überregionalen Themen, zur Migration, usw. würden wir sehr gern besonders mit denen diskutieren, die andere Meinungen vertreten als wir. Es würden spannende Gespräche werden, bei denen wir alle etwas lernen könnten. Und vielleicht würden wir am Ende auch verstehen, warum Sie die SPD so ärgert, dass Sie sie bei jeder Wahl in den letzten Jahren so demonstrativ abgestraft haben.

| Ortsteil | CSU | Grüne | SPD | AfD | Freie Wähler | FDP | BSW |
|----------|-------|-------|------|-------|--------------|------|------|
| Unering | 46,9% | 11,2% | 5,1% | 10,2% | 9,2% | 5,1% | 0,9% |
| Dröbling | 61,5% | 6,4% | 3,8% | 6,4% | 10,3% | 3,8% | 2,8% |
| Meiling | 21,5% | 14,0% | 3,7% | 17,8% | 13,1% | 3,7% | 0,9% |

**Wahlbeteiligung
in Seefeld: 73,9 %**

| Partei | Stimmen | Anzahl | Prozent | Gewinn/Verlust |
|------------------|---------|--------|---------|----------------|
| CSU | 1.455 | 35,4 % | -0,1 | |
| GRÜNE | 815 | 19,8 % | -8,1 | |
| SPD | 373 | 9,1 % | +0,1 | |
| AFD | 291 | 7,1 % | +0,1 | |
| FREIE WÄHLER | 235 | 5,7 % | +1,1 | |
| FDP | 257 | 6,3 % | +1,1 | |
| ÖDP | 97 | 2,4 % | -0,1 | |
| DIE LINKE | 59 | 1,4 % | -1,1 | |
| Die PARTEI | 81 | 2,0 % | +0,1 | |
| Tierschutzpartei | 37 | 0,9 % | -0,1 | |
| Volt | 127 | 3,1 % | +2,1 | |
| PIRATEN | 15 | 0,4 % | -0,1 | |
| FAMILIE | 10 | 0,2 % | +0,1 | |
| MERAZS | 9 | 0,2 % | +0,1 | |
| TIERSCHUTZ hier! | 10 | 0,2 % | +0,1 | |
| Die Humanisten | 16 | 0,4 % | +0,1 | |
| BSW | 128 | 3,1 % | +3,1 | |

Die Wahlergebnisse aus Seefeld sind hier nicht ganz vollständig wiedergegeben. Es gab auch noch vereinzelt wenige weitere Stimmen für sehr kleine Parteien und Gruppierungen. Dabei fallen die Stimmen für das „Bündnis Sarah Wagenknecht“ (BSW) auf, das „aus dem Stand“ 3,1% der abgegebenen Wählerstimmen erzielen konnte. Die vollständigen Ergebnisse finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde Seefeld, www.seefeld.de

In das EU-Parlament wiedergewählt Maria Noichl aus Rosenheim

von Dominik Obermeier

Seit 2014 hat Maria Noichl, MdEP, einen Platz im Europäischen Parlament. Nun wurde die Rosenheimerin 2024 zum dritten Mal in das EU-Parlament gewählt. Da ist ihr Platz wieder in der „Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament“.

Augenzwinkernd und längst nicht so hochtrabend sagt sie selbst über sich: „Feminismus und Misthaufen sind meine Hauptthemen im Europäischen Parlament.“

Bei uns im Landkreis Starnberg ist die Parlamentarierin immer wieder mal zu Gast. So zum Beispiel am 2. Juli 2023 im Augustiner in Würthsee bei der Europa-Konferenz der SPD im Landkreis. Unter dem Motto „Von Bayern nach Europa“ erläuterte sie dort ihre tägliche Arbeit im Europaparlament.

Zuletzt nahm sie am 31.5.2024 an der Podiumsdiskussion der Starnberger SPD in der Schlossberghalle zum Thema „Tischlein Deck Dich – Wer bezahlt den Preis?“ teil. Wir freuen uns schon auf weitere interessante Gespräche und Vorträge mit ihr!



© Maria Noichl

Fortlaufende Informationen auf den Internetseiten
des Europäischen Parlaments:
<https://elections.europa.eu/de>

Nach der Wahl ist vor der Wahl - 2025 wird der deutsche Bundestag gewählt Carmen Wegge ist Direktkandidatin in unserem Wahlbezirk

von Sebastian Schmidinger

Die Aufstellung einer SPD Kandidatin oder eines Kandidaten für die Bundestagswahl 2025 fand am 20. Juli 2024 in Gilching statt und war eine „g'machte Wies'n“ für die derzeitige Bundestagsabgeordnete Carmen Wegge, die für den Landkreis Starnberg und Landsberg für uns im Bundestag sitzt und arbeitet. Sie war die einzige Kandidatin.

Carmen hielt eine erfrischende Rede vor den Delegierten aller Ortsvereine über das, was sie bis jetzt gemacht hat, wie es im Bundestag zugeht und was ihr besonders Freude macht. Im Beisein ihrer dreijährigen Tochter, die während der Vorstellung mehrere Bilder malte, führte Carmen Wegge aus, dass sie an der Cannabis – Verordnung mitgewirkt hat und dass sie an der Verordnung wesentlich beteiligt war, wo es um das Recht schwangerer Frauen geht, einen ungehinderten Zugang zu Arztpraxen und Informa-

tionsstellen zu haben. Sie ist auch bei der Abschaffung des § 218 wesentlich beteiligt. Außerdem hat sie den Vorsitz des Arbeitskreises §140 inne, der die Abschaffung der Bezugsrechte der Kirchen auf Zahlungen, die aus den Verträgen bei der Säkularisation vor 200 Jahren stammen, zum Inhalt hat. Derzeit erhält die katholische Kirche 600 Millionen Euro jedes Jahr. Hier seien auch die Länder beteiligt, Bayern will am Status quo festhalten. Sie berichtete von der Kommunikation innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion und ihren Begegnungen mit Olaf Scholz, der sie wohl in ihrem Handeln sehr bestärkt hat.

Kurzum, eine frei gehaltene, erfrischende Rede, nach der alles klar war: Das ist unsere Kandidatin für den Bundestag. Sie wurde einstimmig von den fast vollzählig anwesenden Ortsvereinen gewählt. Jetzt kommt es darauf an, welchen Platz Carmen Wegge bei der Nominierungskonferenz auf der SPD Liste erreicht und wie viele Stimmen sie im Landkreis Landsberg und Starnberg bekommen wird.

Ich selbst freue mich, dass Carmen Wegge vermutlich dem neuen Bundestag angehören wird: Sie ist blitzsicher und schnell im Hirn, hat Empathie und eine gute Portion Humor, sie hat das Herz am „linken“ Fleck und hat mächtig viel Kraft für eine junge Frau. Ich gebe zu, ich bin ein Fan dieser Bundestagsabgeordneten.



Carmen Wegge, MdB; Foto: Fionn Grosse

Delegierte des Seefelder Ortsvereins bei der Aufstellungskonferenz in Gilching waren Dominik Obermeier und Sebastian Schmidinger.

Unhöflich und aggressiv ... in Hechendorf! „Ich warne Sie! Verdammte Sozis machen alles kaputt“

von Sean Hodges

April 2024, sonniger Sonntag-nachmittag in Hechendorf. Während ich die letzte Ausgabe der PN auslieferte, beobachtete mich ein Mann von einem Balkon aus. Ich grüßte ihn, bekam aber keine Antwort. Als ich zum Briefkasten ging, sagte er mir, dass er keine Zeitung von den „verdammten Sozis, die alles kaputt machen“ haben wolle. Als er „alles kaputt machen“ sagte, blickte er in Richtung des Feldes und des dahinter liegenden Waldes, als ob ich das bedrohen würde. Bei seiner offensichtlich teuren Wohnung mit großem Balkon und schönem Ausblick schien er kein allzu großes Opfer des „Sozialismus“ zu sein!

Wie konnte es so weit kommen? Wie kann jemand, dem es offensichtlich gut geht, so aggressiv

gegenüber einem Fremden auf der Straße werden, der eine harmlose und informative Zeitung austrägt?

Es gibt viele Erklärungen, und ich werde versuchen, Ihnen in diesem Artikel eine zu geben. Es wird keine angenehme Lektüre für Sie sein, aber wenn Sie zumindest angefangen haben, ihn zu lesen, anstatt ihn sofort in den Müll zu werfen (wie es unser Freund zweifellos tun würde), dann besteht die Chance, dass wir gemeinsam die Probleme erkennen und beginnen können, die Dinge zum Besseren zu wenden. Hartmut Rosa erklärt in seinem Buch „Unverfügbarkeit“ (Suhrkamp:2020) unsere postmoderne soziologische Situation und wie wir uns selbst darauf programmiert haben, mehr Wachstum,

mehr Reichtum, mehr Zugang zu allem auf der Welt zu erwarten: Kurz gesagt, wir glauben, es sei unser Recht, die ganze Welt und ihre Ressourcen zu nutzen. Und wenn etwas passiert, das diesen Prozess unterbricht oder, schlimmer noch, uns etwas wegnimmt, reagieren wir mit Aggression. Seine Ausgangsprämisse ist:

„... dass für spätmoderne Subjekte die Welt schlechterdings zum Aggressionspunkt geworden ist. Alles, was erscheint, muss gewusst, beherrscht, erobert, nutzbar gemacht werden.“ (Rosa, S.12.) Wenn das nicht möglich ist (etwa bei Inflation, Ukraine, schlechter Infrastruktur, Staatsverschuldung u.s.w.), reagieren wir nicht nur negativ, weil wir es nicht haben können, sondern... „es ist nicht die Gier nach mehr, sondern die

Angst vor dem Immer-weniger, der das Steigerungsspiel aufrechterhält“ (Rosa, S.15).

In Deutschland haben wir seit dem zweiten Weltkrieg in einer Periode von fast konstantem Wachstum und Wohlstand gelebt, so dass wir erwarten, dass dies auch in Zukunft so sein wird, aber eines ist sicher, wir befinden uns in der Anfangsphase einer massiven weltweiten Veränderung der Geopolitik und....

„Wachstum, Beschleunigen und Innovierung erscheinen nicht mehr als Versprechung, das Leben immer besser zu machen, sondern als apokalyptisch-klaustrophobische Drohung.“ (Rosa, S.15)

Für unseren Balkonfreund und andere sind die verdammten Sozis

Fortsetzung Seite 6

zis schuld, denn die grundlegende Aufgabe einer Regierung ist es, dafür zu sorgen, „dass es ihnen nicht schlechter geht“ (Rosa, S.16).

Wenn wir dies direkt auf das politische Geschehen in der Welt anwenden, können wir viele Beispiele für „Die Welt als Aggressionspunkt“ (Rosa, S.11) sehen. Die Anschläge vom 6. Januar auf das Kapitol in Washington, Putins Einmarsch in der Ukraine, Aggressionen von rechts und links in Deutschland, Angriffe auf Politiker und Parteimitglieder, die Plakate aufhängen, und sogar verbale Aggressionen gegen einen ganz harmlosen „Sozi“, der eine informative und kostenlose Zeitung an die Haustür bringt!

Hartmut Rosa ist Soziologe und spricht von „Resonanz“, die er als Gefühle beschreibt, die wir bekommen, wenn wir etwas erleben, das uns auf eine tiefe und bedeutungsvolle Weise bewegt. Das kann Musik sein, Kunst oder auch die Begegnung mit einem Gegenstand, der einen bewegt. Wir Menschen suchen ständig nach dieser „Resonanz“ in unserem Leben, aber wenn wir uns daran gewöhnt haben, ständig Dinge zu erwerben, die uns eine Chance auf „Resonanz“ geben könnten, beginnen wir, die Chancen, sie zu erreichen, zu vernichten. Ihr neues Auto mag Ihnen ein hohes Maß an „Resonanz“ verschaffen, aber der zweite oder dritte Auto vermindert den Kick, den Sie mit dem ersten hatten! Die Technologie hat uns Zugang zur Welt verschafft, aber wir sind frustriert, wenn dieser Zugang nicht zu „Resonanz“ führt, also versu-

Alle Zitate aus :

Rosa, Hartmut: Unverfügbarkeit. Wien-Salzburg: Suhrkamp Verlag 2020

chen wir es weiter... Für immer? Wir alle haben uns darauf programmiert, immer mehr zu wollen und die Welt als eine Ressourcenbasis zu sehen, die wir nutzen oder erobern können oder die uns mehr Macht verleiht. Wir haben uns in vielen Fällen von der „Resonanz“ abgekoppelt und werden dadurch immer frustrierter.

Dieser Verlust von „Resonanz“, so Hartmut Rosa, führt zu „Angst, Frust, Wut, ja Verzweiflung...die sich dann unter anderem in ohnmächtigem politischen Aggressionsverhalten niederschlagen.“ (Rosa, S.10).

Wir haben diese Situation geschaffen, aber Rosa gibt uns die Chance, sie zu verstehen, anstatt

auf sie zu reagieren. Ich muss zugeben, dass meine erste Reaktion darauf, dass ich wegen meiner politischen Ansichten verbal angegriffen wurde, darin bestand, zurückzuschlagen, aber wenn wir versuchen, die Reaktion meines Balkonfreundes wirklich zu verstehen, haben wir eine bessere Chance, die Dinge zu verbessern. Es sind nicht die „verdammten Sozis“, die alles kaputt machen. Wir versuchen, den Schaden, den wir alle angerichtet haben, rückgängig zu machen.

Rosa schlägt vor, dass wir, wenn wir der Welt durch Resonanz statt durch Verwertung begegnen, die Chance haben, nicht nur uns selbst, sondern auch die Welt, mit der wir uns beschäftigen, zu verändern.

Landtagsfraktion und Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der SPD im Gespräch

Was kann die SPD- Landtagsfraktion von unserer erfolgreichen Kommunalpolitik lernen?

von Sebastian Schmidinger



von links: Holger Griefhammer, Fraktionsvorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, Tim Weidner SPD, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion im Stadtrat von Starnberg und Vorsitzender der SPD-Kreislandtagsfraktion, Manfred Walter, Bürgermeister der Gemeinde Gilching, Christiane Falk SPD, Dritte Bürgermeisterin der Stadt Starnberg und Christiane Feichtmeier MdL.

Es war die Idee unserer Landtagsabgeordneten Christiane Feichtmeier gewesen, den Abstand zwischen der Basis und denen „da oben“ zu verringern. Der Einladung am Dienstag, dem 23. Juli folgten fast alle SPD Bürgermeisterinnen und Bürgermeister – mehr als 100 in den Senatssaal des Landtages.

Es gab jeweils einen Vortrag zu drei ausgewählten Themen: Das erste, das wohl allen Kommunen auf den Nägeln brennt, war das Thema „sozialer kommunaler Wohnungsbau“, wie kann die Gemeinde Wohnraum zu bezahlbaren Mieten schaffen.

Hier zeigte der Weissenburger Oberbürgermeister Jürgen Schröppel einen interessanten Weg auf, wie seine Gemeinde ohne den Gemeindehaushalt zu strapazieren, in kurzer Zeit 60 bezahlbare Wohnungen mit einer qm Miete um 6.-€ erstellen konnte. Das wird sicher Schule machen, die lebhaft Diskussion darüber zeigte, wie groß das Interesse daran ist.

Das zweite Thema war die „Gesundheitsversorgung auf dem Land“,

die einmal davon geprägt ist, dass immer mehr Hausärzte in den Ruhestand gehen und keine Nachfolger zu finden sind und nahezu alle Krankenhäuser der Region defizitär am Rand der Insolvenz entlangschrapen. Die längst überfällige Krankenhausreform, jetzt mit Lauterbach auf den Weg gebracht, ist noch nicht soweit, dass sie den Gemeinden verlässliche Daten zur Verfügung stellen könnte. Das bedeutet, dass die Gemeinden durch eine erhöhte Kreisumlage finanziell auf der Strecke bleiben, ein Ende ist nicht in Sicht, immer mehr Krankenhäuser müssten Insolvenz beantragen.

Für das Hausarzt - Dilemma zeigt

te die Erste Bürgermeisterin Frau Miriam Steiner aus Syrgenstein einen Weg auf, wie eine Gemeinde mit geschickter Werbung und mit zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten mit geringen Kosten hier Abhilfe schaffen kann. Das Engagement der Bürgermeisterin unter teilweiser Umgehung der gebahnten Verwaltungswege zeigte, was möglich ist, wenn man das eigene Hirn und einen g'sunden Menschenverstand einsetzt. Bei diesem Thema wurde in der Diskussion auch über die Unmöglichkeit berichtet, den gesetzlichen Vorgaben bei der Ganztagsbetreuung in der Kita und den Schulen gerecht zu werden. Weder finanziell noch

personell sei das zu schaffen. Die Kommunen fühlen sich dabei im Stich gelassen vom Land und auch vom Bund.

Zum dritten Thema „Bier aus Abwasser – Reuse Brew aus Mittelfranken“ hat wieder der Weissenburger Oberbürgermeister gezeigt, dass es möglich ist, mit einer guten Brauchwasseraufbereitung den großen Wasserbedarf der örtlichen Brauerei zu befriedigen. In der Diskussion zeigte sich, dass der Kontakt zur örtlichen Wirtschaft essentiell ist, und die Wünsche der Wirtschaft in ökologisch und finanzieller Hinsicht sinnvoll zum Wohle der Gemeinden bearbeitet werden sollten.

Es gab viel Applaus für die einzelnen Rednerinnen und Redner. Die Diskussion ging auch nach Beendigung des offiziellen Teils weiter, mit Fingerfood und musikalischer Begleitung durch die Hechendorfer Jazzband „REAL BOOK HEROES“, die mit ihrem „Groove“ eine warme und heitere Stimmung erzeugte.

Ja, das war eine sehr sinnvolle Veranstaltung der SPD, die ja in vielen Gemeinden die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister stellt und hier in dem Wissen, dass alle dieselben Probleme haben, vor allem praktisches Wissen und Lösungsansätze vermittelte. Danke an Christiane Feichtmeier!

Gespräche versus TikTok & CO

Die vier großen Brüche in unserer Gesellschaft seit 1945

von Sean Hodges

Jahre der gleichen politischen und sozialen Ausrichtung haben uns in allen Bereichen unseres Lebens in eine potenzielle Katastrophe geführt.

Darum ist es kein Zufall, dass nach dem 2. Weltkrieg alle großen Volkswirtschaften eine Periode der Stabilität und des Wachstums in Wohlstand und sozialer Entwicklung erlebten. Wir mussten wieder aufbauen, Frauen arbeiteten im Vereinigten Königreich noch mehr, billige Arbeitskräfte aus Italien und der Türkei fütterten die deutsche Wirtschaft, und die Einwanderung aus Südamerika bescherte den USA ein enormes Wachstum. Wir saßen alle in einem Boot und arbeiteten gemeinsam an einer Zukunft. Die Eigentümer von Unternehmen arbeiteten mit ihren Mitarbeitern zusammen, um diese Zukunft gemeinsam zu gestalten. Die deutsche GmbH galt als perfekte Unternehmensform, da sie mit ihren Mitarbeitern oft wie eine „Familie“ zusammenarbeitete und die Eigentümer eine echte Verantwortung für alle im Unternehmen und für die Gesellschaft empfanden.

Aber wie alle Epochen ging auch diese zu Ende. Es ist nicht möglich, den genauen Zeitpunkt dieses Untergangs zu bestimmen, weil sich viele Länder in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befanden. In Großbritannien herrschte noch das Klassensystem, das die Arbeitnehmer von den Eigentümern trennte, in den USA herrschte immer noch die Vorstellung von Freiheit und geringer staatlicher Beteiligung, und in vielen Volkswirtschaften war die Macht der Gewerkschaften zu groß geworden und schädete den Arbeitnehmern, die sie eigentlich vertreten sollten. Ein wichtiger Faktor, der die Fortsetzung dieser Wachstumsphase ermöglichte, war die Tatsache, dass die Welt immer noch klein war. Die Sowjetunion war grundsätzlich getrennt. China noch isolationistisch und maoistisch, und der Rest wurde als „Dritte Welt“ betrachtet.

Vielleicht wurde der Anfang vom Ende des harmonischen Wachstums nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Einführung der neoliberalen Wirtschaftslehre eingeleitet, die von Reagan und Thatcher vertreten wurde und bei der geringe Regulierung, weniger Staat, billige und deregulierte Arbeitskräfte den Unternehmen die Möglichkeit geben sollten, Geld zu verdienen und den Wohlstand an die ärmeren Menschen weiterzugeben. Die jüngsten Zahlen zur Vermögensverteilung zeigen jedoch, wie falsch diese Theorie

war. Wenn der Neoliberalismus der Startschuss war, dann kam die Initialzündung mit dem Fall der Sowjetunion und der Tatsache, dass China sich radikal dem Kapitalismus zuwendete. Dies führte zu einem weiteren Anstieg des weltweiten Wohlstands. Die Globalisierung war nun der Schlüssel, und wir mussten überall präsent sein, um mit der Welt konkurrieren zu können. Die Unternehmen „rationalisierten“ und zogen in Niedrigkostländer oder an Orte, an denen sie weniger Steuern zahlen mussten. Kleinere Unternehmen, die nicht ins Ausland abwandern konnten, mussten Kosten und Personal abbauen, und der durchschnittliche Arbeitnehmer musste flexibler sein, härter arbeiten, weniger Lohn und weniger Sicherheit akzeptieren. **Ich betrachte dies als den ersten großen Bruch.**

Durch diesen Prozess verloren die Unternehmen eine wichtige Verbindung, nicht nur zu ihren Mitarbeitern, sondern auch zu den Gemeinschaften, in denen sie oft jahrzehntlang präsent waren. Die Idee der sozialen Verantwortung von Unternehmen wurde auf Regierungen und Ehrenamtliche übertragen. Die Vorstellung, dass man seinem Unternehmen, seinen Mitarbeitern oder seiner Gemeinschaft

gegenüber loyal ist, gehörte der Vergangenheit an. Ein amerikanischer Industrieller sagte, Loyalität sei „etwas für Hunde“.

Arbeitskräfte und Familien konnten sich nicht mehr darauf verlassen, dass ein Unternehmen selber Generationen hinweg am selben Ort ansässig war, da ein Industriezweig nach dem anderen lokale Fabriken schloss und nach China oder in ein anderes billiges Produktionsland verlegte. Die Menschen mussten umziehen, um Arbeit zu finden, **und unser zweiter Bruch war vollzogen.** Die Großfamilie, die am selben Ort lebt und arbeitet, wurde immer seltener.

Durch die zunehmende Globalisierung waren wir jetzt in der Lage, billige Produkte von überall auf der Welt zu kaufen, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, wer sie herstellte (das waren und sind häufig Kinder!), oder auf ihre globalen ökologischen Auswirkungen. Wir haben uns von den Dingen, die wir benutzen und essen, abgekoppelt. Jeden Herbst, wenn ich zwischen Hechendorf und Wörthsee spazieren gehe, sehe ich Äpfel auf dem Boden verrotten, während wir sie bei Edeka in Plastik verpackt aus Neuseeland kaufen. **Unser dritter Bruch hat schon längst stattgefunden.**

Die Vorstellung, dass man seinem Unternehmen, seinen Mitarbeitern oder seiner Gemeinschaft

gegenüber loyal ist, gehörte der Vergangenheit an. Ein amerikanischer Industrieller sagte, Loyalität sei „etwas für Hunde“.

Arbeitskräfte und Familien konnten sich nicht mehr darauf verlassen, dass ein Unternehmen selber Generationen hinweg am selben Ort ansässig war, da ein Industriezweig nach dem anderen lokale Fabriken schloss und nach China oder in ein anderes billiges Produktionsland verlegte. Die Menschen mussten umziehen, um Arbeit zu finden, **und unser zweiter Bruch war vollzogen.** Die Großfamilie, die am selben Ort lebt und arbeitet, wurde immer seltener.

Durch die zunehmende Globalisierung waren wir jetzt in der Lage, billige Produkte von überall auf der Welt zu kaufen, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, wer sie herstellte (das waren und sind häufig Kinder!), oder auf ihre globalen ökologischen Auswirkungen. Wir haben uns von den Dingen, die wir benutzen und essen, abgekoppelt. Jeden Herbst, wenn ich zwischen Hechendorf und Wörthsee spazieren gehe, sehe ich Äpfel auf dem Boden verrotten, während wir sie bei Edeka in Plastik verpackt aus Neuseeland kaufen. **Unser dritter Bruch hat schon längst stattgefunden.**

Fortsetzung Seite 8



Äpfel vom Seefelder Baum statt in Plastik verpackt aus Neuseeland;
Foto: Ute Dorschner

Die ständig wachsende Macht des Kapitals führt zu immer ausgefeilteren Produkten, die es uns ermöglichen, unsere Arbeit effizienter zu erledigen und auf Knopfdruck auf riesige Informationsmengen zuzugreifen. Die

tragbare Kommunikationstechnologie ermöglicht es uns, mit jedem von fast jedem Ort und zu jeder Zeit zu sprechen, während Computer uns mit unendlich vielen Informationen versorgen, um uns zu unterhalten. Es ist je-

Hosen runter, oder Splitterpartei?

Was ist los mit meiner SPD und wie geht es weiter?

von Sebastian Schmidinger

8,7 % nach 8,4% (2018) bei der Europawahl, das ist das Ergebnis, mit dem sich eine „Splitterpartei“ zufrieden zeigen muss. Wo ist sie geblieben, meine SPD, die nie stolze SPD, aber die Partei von Högner, Willy Brandt, von Schmid und Wehner, Steinmeier und jetzt Scholz? Von 30% und mehr auf 8,7 %? Die Partei mit einer 160 jährigen Geschichte vom Kampf um die Menschenrechte, Gerechtigkeit und sozialen Frieden und einer Bewahrung des Friedens?

Hier in Seefeld hatten wir in den 80er und 90er Jahren mehr als 20 %. Ich denke, das war das Bildungsbürgertum und Arbeiter von der Espe. Aber wo sind hin? Verschwunden wie die ESPE, die jetzt eine andere Firma ist?

Ich glaube, dass es den meisten von uns hier in Seefeld ganz gut geht, wir leben im Konsumparadies, und wenn Du in den Supermarkt gehst, dann sind dem Konsum keine Grenzen gesetzt: 15 verschiedene Joghurts,

10 verschiedene Zahnbürsten, 50 verschiedene Haribo Gummibonbon-Sorten, Camembert in 12 Variationen, 25 verschiedene Pizzas, von allem gibt es alles, und zwar sofort. Individualität als Markenzeichen des Ich-bezogenen Individualisten, der sich mit seinem Konsumverhalten von den Anderen abgrenzen will und kann: Ich kauf keine Nutella, meine Kinder bekommen !

Aber da gäh' es doch noch was anderes, das hätte mit Gemeinschaft zu tun, mit Nachbarschaft, mit Freud' am Leben ohne Neid und ständigen Vergleich, wer vielleicht noch mehr hat oder ein größeres Auto.

Und dieses „Gutgehen“ lässt uns über vieles hinwegsehen, was uns eigentlich Angst machen müsste: Der Klimawandel auch in Seefeld, im Hintergrund zwei sinnlose Kriege, die rasante Verteuerung des normalen Lebens und des Wohnens, die Migration, bei der lange nicht alle brav an der Kasse beim Rewe sitzen

doch kein Zufall, dass überall in Deutschland Wirtshäuser, die es seit Jahrhunderten gibt, schließen und die Kirchen Rekordzahlen an Austritten erleben.

Was einst ein Fest der Gemeinschaft war, hat sich in Netflix, TikTok und andere Social-Media-Bereiche aufgespalten. Der Austausch politischer und philosophischer Ansichten findet heute in abgedunkelten, anonymen Räumen statt, in denen die Menschen sich frei fühlen, alle möglichen Arten von Hass und Vorurteilen zu äußern, anstatt ihre Ansichten beim sonntäglichen Frühschoppen mit ihren Nachbarn verteidigen zu müssen. Sogar Gott (was auch immer das für Sie ist) wurde abgeschaltet. **Unser vierter und vielleicht traurigster Bruch hat damit stattgefunden.**

Wir sitzen also immer mehr allein in einem Raum und „verbinden uns mit der Welt“ über unsere Smartphones und Laptops, konsumieren Produkte, die wir bald wegwerfen oder ersetzen, beschweren uns bei unseren Poli-

tikern, wenn sie uns nicht mehr von dem geben, was wir meinen, dass wir ein Recht darauf haben, und eilen einer Zukunft entgegen, in der die menschliche Intelligenz zunehmend den Anschluss an die künstliche verliert.

Es ist leicht, fatalistisch zu sein und sich in das Unvermeidliche zu fügen. Tatsache ist jedoch, dass wir dies selbst geschaffen haben und dass wir es wieder ändern können. Allein dadurch, dass wir über diese Dinge nachdenken, können wir uns bewusster machen, was um uns herum geschieht, und es verbalisieren, wenn wir es sehen. Unser erster Schritt ist, dass wir wieder miteinander ins Gespräch kommen.

Wir als SPD in Seefeld suchen seit Jahrzehnten das Gespräch mit Ihnen, egal, ob Sie unsere Meinungen teilen oder auch nicht. Darum wollen wir ab sofort noch mehr regelmäßige Gelegenheiten im Ort schaffen, um miteinander zu reden, damit wir beginnen, uns wieder mehr zu verbinden.

Für das Hirn wohl schon, da haben wir auch manchmal ein Lob bekommen, aber nicht für den Bauch, und der Bauch geht zum Wählen, und nicht das Hirn!

Müssen wir also die Aiwangerische Stammtischsprache erlernen und benutzen, um den Bauch besser zu bedienen? Die Demokratie ist auch in Seefeld ein zartes Pflänzchen, sie ist immer kompromissbehaftet und komplex und dauert länger, als wenn jemand aiwangerisch auf den Tisch haut. Und die Bürgerinnen und Bürger haben ja genug eigene Sorgen und wollen sich nicht auch noch um andere oder anderes kümmern. Die Lust zum Jammern und zur Übernahme von Verschwörungstheorien hat ganz schön zugenommen, aber die Lust, Probleme und Vorhaben demokratisch zu lösen, hat scheinbar abgenommen, man geht halt zum Wählen und macht das Kreuzl dahin, wohin man es schon immer gemacht hat.

Fortsetzung nächste Seite

Was sollen wir in der Seefelder SPD machen, um wieder einen angemessenen Platz in der Gemeindedemokratie einnehmen zu können? Wir sind alle „noch“ so gut geht? Wo ist da „mein“ Platz und mein Engagement? Es könnte leicht bei uns sein, bei der sozialdemokratischen Partei Bayerns und speziell in unserem Ortsverein. Denn um in der Landes- und Bundespolitik irgend etwas ändern zu können, braucht man einen langen Atem und muss viele

Deshalb auf Aiwangerisch:

Ja Himmeherrgottzakerament,

liebe Leut aus Seefeld, Hechendorf, Meiling, Unering und Dröbling, jede und jeder sollte sich fragen: Was habe ich bislang selber dazu getan, dass es uns immer „noch“ so gut geht? Wo ist da „mein“ Platz und mein Engagement? Es könnte leicht bei uns sein, bei der sozialdemokratischen Partei Bayerns und speziell in unserem Ortsverein. Denn um in der Landes- und Bundespolitik irgend etwas ändern zu können, braucht man einen langen Atem und muss viele

demokratische Hürden überwinden. Dagegen ist das Engagement im Ort eher niederschwellig. Sie können Ihre Ideen und Verbesserungswünsche viel direkter einbringen und deren Erfolg (hin und wieder leider auch deren Misserfolg) direkt verfolgen.

Wir täten uns gar sehr darauf freuen, dass Sie bei uns hereinschnuppern und vielleicht mitmachen wollen! Dazu müssen Sie kein Mitglied der SPD sein.

Ansprechpartner sind:

- Willi Deml aus Unering, Tel: 0171 566 279 8,
- Sebastian Schmidinger aus

Hechendorf, Tel: 01 72 812 862 9

- und Angela Pflügler aus Seefeld, Tel: 08152-70854

Und darüber hinaus ist natürlich jede und jeder, die/der in dieser Zeitung schreibt oder sich an anderer Stelle für unseren Ortsverein engagiert, immer sehr gern bereit, mit Ihnen zu sprechen, Ihnen zuzuhören und Sie bei Ihren Anliegen zu beraten - ganz ohne „aiwangerische“ oder „söderische“ Kraftmeierei. Werden Sie aktiv, sprechen Sie mit uns, - es lohnt sich!

MARO in schweren Zeiten Mieterinnen und Mieter bangen um ihre Wohnungen

von Ute Dorschner

Die Nachricht vom März 2024, dass die MARO Insolvenz anmelden muss, traf die Mieterinnen und Mieter, ja mehrheitlich die ganze Genossenschaft völlig unvorbereitet. Seither bangen die Bewohner und Bewohnerinnen nicht nur um ihre Wohnungen sondern auch um ihre Ersparnisse, die sie als Mitglieder der Genossenschaft vor dem Einzug in ihre schöne, hochwertige Wohnung als Einlage zahlen mussten. Bei einer frei finanzierten Zweizimmerwohnung mit ca 56 qm sind das in Seefeld immerhin 40 000 Euro. Die Einlage bei den größeren Wohnungen ist entsprechend höher. Bei einer vergleichbaren Wohnung mit sozialer Bindung ist der Betrag zwar niedriger, trifft aber genau die, die eigentlich gar nichts zu verschenken haben. Dazu kommen noch 1 500 Euro pro Mieter, egal, ob sie Anrecht auf eine geförderte Wohnung haben oder nicht. Dieser Betrag wurde schon zu Beginn fällig, als man Mitglied der Genossenschaft wurde. Bei der Insolvenz der MARO geht es also nicht nur um die bange Frage, ob man in der Wohnung bleiben kann, sondern besonders auch, ob man noch etwas von den Ersparnissen sieht, die man als Einlage eingezahlt hat.

Das Konzept

An den genauen Zeitpunkt, als dem Seefelder Gemeinderat das



Die Wohnanlage der MARO an der Hedwigstraße, Foto: Ute Dorschner

Konzept der MARO erstmals vorgestellt wurde, erinnere ich mich nicht mehr genau. Es muss etwa im Jahr 2014 gewesen sein. Schon damals war ich, noch Gemeinderätin, sehr begeistert von der Idee des gemeinschaftlichen Wohnens im Rahmen einer Genossenschaft. Das Konzept der Solidargemeinschaft in einer Wohnanlage war in jeder Hinsicht überzeugend.

Das Haus in der Hedwigstraße mit 22 Wohneinheiten ist seit November 2022 bewohnt und die Idee der MARO, des

Die MARO hat in Bayern 12 Wohnprojekte mit ca. 300 Mietparteien, davon 60% als geförderte Wohnungen gebaut. Es sind bewohnte Mehrgenerationenprojekte im ländlichen Raum und sechs Demenzwohngemeinschaften an verschiedenen Orten in Oberbayern. Alle Häuser haben einen hohen Baustandard. In diesen Häusern wohnen und leben ca. 700 Menschen. Die MARO-Genossenschaft hat zur Zeit 2100 Mitglieder (Stand 8.8.2024).



Fortsetzung Seite 10

„Miteinanders“ und des „Füreinanders“ der Mieter wurde Wirklichkeit.

Das alles ist jetzt in Frage gestellt, weil es bei einem weiteren Neubauprojekt der MARO zu finanziellen Schwierigkeiten kam. Ausschlaggebend war wohl letztendlich, dass zugesagte Bankkredite kurzfristig nicht gewährt wurden.

Nun also die Insolvenz

Seit Mitte Mai 2024 werden die jetzigen MARO-Mitarbeiter von dem PLUTA-Sanierungsexperten und Insolvenzverwalter Ivo-Meinert Willrodt proaktiv unterstützt. Zeitgleich machen die Mieter mit verschiedenen Aktionen in Medien und Politik auf die Notwendigkeit der Rettung der MARO als nicht gewinnorientierte Genossenschaft aufmerksam. Inzwischen setzen sich auch Vertreterinnen und Vertreter der im Bayer. Landtag vertretenen Parteien für den Erhalt der MARO ein.

Die mögliche Rettung

Fakt ist, dass sehr schnell (bis Ende August 2024) etwa 5 Mio Euro von den Genossenschaftsmitgliedern aufgebracht werden müssen, um den Insolvenzplan zu erfüllen. Davon konnten bis heute (Stand 8.8.2024) rund 2,7 Mio Euro an Geldern durch die Mitglieder über Absichtserklärungen gesammelt werden. Es fehlen also noch ca. 2,3 Mio Euro. Gewiss, das ist viel Geld, aber gemessen an den Summen, die von der Politik, von den Banken und anderen Geldgebern täglich bewegt werden, sind das wirklich „Peanuts“.

Nachdem der Freistaat 2013 unter Federführung seines damaligen Finanzministers Markus Söder die staatliche Wohnungsgesellschaft GBW „privatisiert“, sprich verkauft hatte, wurde dadurch zwar der Bayer. Landesbank geholfen, nicht aber den Mietern der 33 000 Wohnungen. Jetzt, wo es wieder einmal um den Schutz von Mietern geht, wäre die Un-

terstützung der MARO mit den notwendigen ca. 2,7 Mio € wenigstens ein kleines Zeichen der Wiedergutmachung.

Was bringt die Zukunft?

Bei Redaktionsschluss (8.8.2024) dieser Ausgabe der PN ist noch nicht abzusehen, ob der Insolvenzplan eine Chance hat. Stand heute kann man das nur hoffen und der gesamten Genossen-

schaft viel Glück wünschen.

Aktiv unterstützen können Sie die Rettung, indem Sie - wie schon viele andere - die MARO mit der Abgabe einer Absichtserklärung für die Zahlung eines kleineren oder größeren Geldbetrags unterstützen, auch wenn Sie nicht Mieterin oder Mieter in einem der Häuser sind.

So können Sie die Genossenschaft aktiv unterstützen:

Werden Sie Mitglied der MARO-Genossenschaft. Als Mitglied können Sie nun die notwendige Absichtserklärung mit einer Summe ihrer Wahl benennen. Mit der Zeichnung von Anliegeranteilen erwirken Sie einen Dividendenanspruch von bis zu 3% (laut Satzung 500 Euro pro Anteil). Zur Einzahlung auf ein Treuhandkonto wird erst nach Vorstellung des Insolvenzplans aufgefordert. Scheitert der Insolvenzplan werden die zur Rettung eingezahlten Gelder gemäß Treuhandvertrag zurückerstattet.

Weitere Informationen im Internet unter:

<https://www.maro-retten.de>

Auf dieser Seite finden Sie auch den Vordruck für die Absichtserklärung.

<https://www.maro-genossenschaft.de>

Diese Seite liefert viele Informationen über die Projekte, wird aber seit dem 1.6.2024 bis auf weiteres nicht aktualisiert.

Aus dem Gemeinderat Mai bis Juli 2024

von Brigitte Altenberger

Bebauungsplan Wörthseeufer Teil Nord und Süd

Der bisherige Bebauungsplan „Wörthseeufer“ stammt aus dem Jahr 1998 soll durch zwei neue B-Pläne „Teil Nord“ und „Teil Süd“ ersetzt werden. Gerade im südlichen Teil hat sich die Bebauung in den letzten Jahren leider un-

schön entwickelt. Wesentliche Planungsziele sind hierbei u.a. die Sicherung des genehmigten baulichen Bestandes, die Beschränkung des auszuweisenden Baurechts auf das notwendige Maß sowie der Erhalt, der Schutz und die Regeneration des sensiblen Uferbereichs in seinem ökologischen und natur-

räumlichen Zusammenhang. Zur Sicherung der Planung wurde für den Geltungsbereich des aufzustellenden Bebauungsplanes eine Veränderungssperre erlassen (Fassung vom 21.06.2022), die einen Tag nach Bekanntmachung vom 22.06.2022 in Kraft trat. Die Gültigkeit der Veränderungssperre endet automatisch nach Ablauf

von zwei Jahren.

Fundtiervertrag mit dem Tierschutzverein Starnberg und Umgebung e.V

Der Tierschutzverein musste wegen der allgemeinen Preisanstiege die Fundtierpauschale um 0,20 € auf nunmehr 1,80 € pro Einwohner pro Jahr erhöhen. Für die



Eine gestaltete Ortsmitte? Bis es hier soweit ist, ist noch viel Fantasie gefragt. Foto: Ute Dorschner



Auch Fundtiere brauchen ein Zuhause; Foto: Ute Dorschner



Neuer Dienstleister auf den Seefelder Friedhöfen; Foto: Ute Dorschner

Gemeinde Seefeld mit rund 7500 Einwohnern ergibt sich dadurch eine Kostenmehrung um 1.500 € auf einen Gesamtbetrag von ca. 13.500 € pro Jahr. Die Konditionen sollen für die kommenden fünf Jahre gelten. Neben den Kosten pro Einwohner haben sich auch die Pauschalen für Fund- und Verwahrtiere, die länger als sechs Monate im Tierheim untergebracht sind, teils deutlich erhöht. Auch wenn die Steigerung auf den ersten Blick unverhältnismäßig hoch erscheint, so liegt sie noch immer deutlich unter der ursprünglichen Forderung des Tierschutzvereins von 2022/2023 für einen kostendeckenden Betrieb. In der Praxis dürften diese Kosten für die Gemeinde Seefeld zweitrangig sein, da in den letzten Jahren lediglich ein Tier länger als sechs Monate im Tierheim untergebracht werden musste.

Vergabe der hoheitlichen Bestattungsdienstleistungen auf den Friedhöfen der Gemeinde Seefeld

Die Bestattungsleistungen auf den drei kommunalen Friedhöfen, Hechendorf - Am Kriegerdenkmal, Hechendorf - Lindenallee und Oberalting Seefeld sowie den Leichenhäusern in den Ortsteilen Unering und Dröbling mussten nach Ablauf des Vertrags mit der Fa. Zirngibl neu ausgeschrieben werden. Es handelt sich dabei um die Aufbahrung, die Bestattung und alle im Friedhof für die Bestattung notwendigen Vorrichtungen und Leistungen. In den letzten Jahren waren davon durchschnittlich ca. 15 Erd- und rund 35 Urnenbestattungen jährlich betroffen.

Das Bestattungsinstitut Denk Trauerhilfe GmbH gab das günstigste Angebot ab und wird ab dem 2. Halbjahr 2024 die Leistungen für die nächsten zwei Jahre und mit der Option, dreimal um je ein Jahr zu verlängern, übernehmen.

Gestalterische Planung der Ortsmitte Seefeld einschließlich Rathaus

Von Seiten der Gemeindeverwaltung wurde angeregt, wieder über den Neubau eines Rathauses nachzudenken.

Die Kosten der Anmietung von eigentlich als Gewerbeflächen angedachten Räumen ist langfristig unwirtschaftlich. Außerdem ist die aktuelle Raumnutzung weder effizient noch funktional sinnvoll. Man könnte einen Neubau den wirklichen Bedürfnissen entsprechend gestalten und dabei auch Energieeffizienz und Nachhaltigkeit berücksichtigen. Außerdem gilt ein eigenes Rathaus ein Identitätsfaktor für die Bürger.

Auch wenn die Zukunft der Seefelder Klinik und die Nachnutzung des Areals aktuell unbestimmt ist, sollte man die Gestaltung der Ortsmitte frühzeitig planen. Der Vorschlag fand bei den meisten Räten große Zustimmung. Es ist angedacht, hierfür eine Arbeitsgruppe zu bilden, die aus je einem Mitglied der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, dem Ersten Bürgermeister oder einem seiner Vertreter und den involvierten Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern besteht. Die Bürger sollen parallel „mitgenommen“ werden.



Das Wörthseeufer bekommt neuen Be-plan, Foto: Ute Dorschner

Erlass einer neuen Satzung für den Seniorenbeirat der Gemeinde Seefeld

Zum 30.11.2024 endet die aktuelle Amtsperiode des Seniorenrats. Die Verwaltung hat sich mit dem Seniorenrat zusammengesetzt und eine neue Strukturierung des Rats besprochen. Demnach wird die Amtszeit zukünftig auf 4 Jahre verkürzt. Das Mindestalter für den Seniorenbeirat wird auf das vollendete 65. Lebensjahr festgesetzt. Und das Ernennungsverfahren (§4) wird zukünftig so geregelt (damit sollen auch die Kosten einer direkten Bürgerwahl mit Versand von Wahlscheinen etc. eingespart werden):

(1) Die Ernennung erfolgt durch eine geheime Wahl der Gemeinderatsmitglieder. Die Reihenfolge (Platzziffer) des gewählten Seniorenbeirats ergibt sich aus der Anzahl der Stimmen, die der Kandidat/die Kandidatin auf sich vereinigen konnte. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los über die Platzierung.

(2) Durch öffentliche Bekanntmachung in Online- und Printmedien werden alle Bürgerinnen und Bürger ab dem 65. Lebensjahr aufgerufen, sich innerhalb der mit dem Seniorenbeirat festgesetzten Frist zu bewerben.

(3) Nach Prüfung der Rechtmäßigkeit der Bewerbungen wird die Kandidatenliste dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt.

(4) Bei fünf oder weniger Kandidaten entfällt die Wahl durch den Gemeinderat. Die Kandidaten werden vom Gemeinderat bestätigt.

Zuschuss zum Filmfestival

Die Fünf Seen Filmfestival GmbH wird von der Gemeinde Seefeld für die Durchführung des diesjährigen 18. Fünf Seen Filmfestivals 2024 mit 5.000 € unterstützt. Nach Möglichkeit soll jedoch ein Teil des Festivals im Seefelder Gemeindegebiet stattfinden, z. B. in Form einer Freilichtaufführung im Hof des Schlosses Seefeld.

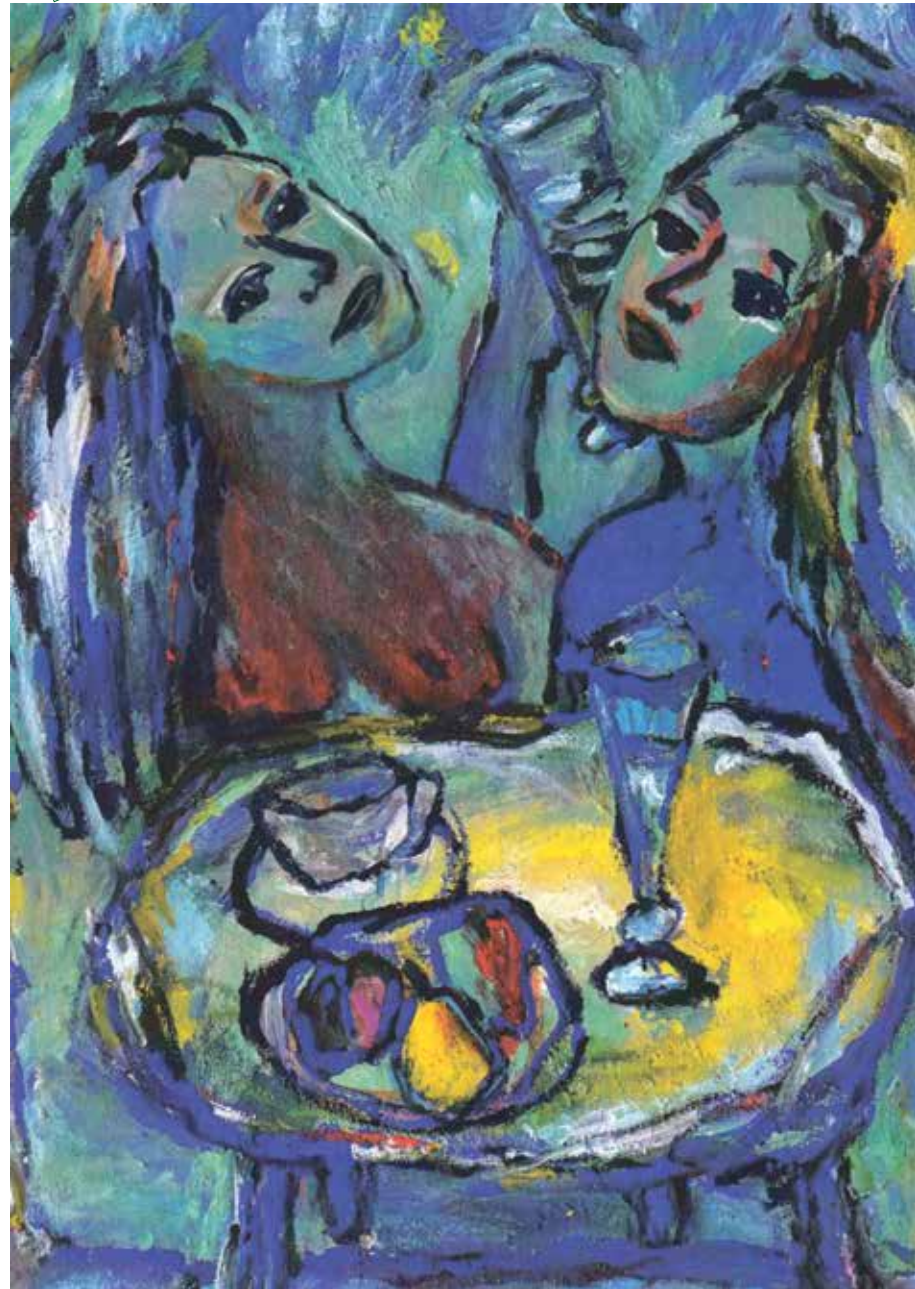


Das Logo des Fünfseen-Festivals 2024; ©Veranstalter

Heute:
Charlotte Gärtner

Wir stellen vor: Künstlerinnen in Seefeld

von Sebastian Schmidinger



„Freude“, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm, 2022



Charlotte Gärtner, Foto: privat

Heute stellen wir Charlotte Gärtner (Jahrgang 1936) aus Hechendorf vor. Sie hat schon als Kind gemalt und gezeichnet und hat seitdem nicht aufgehört damit, es ist eine Passion, eine Leidenschaft, die sie lebt: „Ein Bild muss ‚Dampf‘ haben, es muss von innen herauskommen!“ Nach der Pensionierung – sie war Sozialpädagogin in Pasing und somit im Brennpunkt der Gesellschaft – hat sie mit Ratschlägen von Juschi Bannaski, Künstlerin in Aufkirchen und Michael Hartmann/Seefeld ihren eigenen Stil entwickelt. Auf ihren teilweise großformatigen Bildern rührt sich immer irgendetwas, sie sind voller Dynamik, egal ob es abstrakte, gegenständliche Malerei, oder Porträts sind. Das Gleiche gilt für ihre ausdrucksstarken Skulpturen. Viele Bilder handeln von der Freude am Leben, vielleicht gerade deshalb, weil sie als Kind den Nationalsozialismus und den Krieg kennenlernen musste. Von Picassos „Guernica“ inspiriert, schuf sie 2021 die anrührende Bronzeplastik: „Dona nobis pacem“ als Mahnmahl gegen Krieg und Gewalt.



„Kassandra, die Warnerin gegen das Übel“, gebrannter Ton, Höhe 25 cm



„Fisch auf Wandschaft“, gebrannter Ton, Höhe ca. 30 cm, entstanden 2010



„Dona nobis pacem - Gib uns Frieden“
inspiriert von Picassos Bild „Guernica“, dass er 1937 als Mahnmahl gegen Krieg und Gewalt geschaffen hatte. Bronze, 2021



„Mysterium“, selbst angebundene Acrylfarben, Größe 100 cm x 120 cm



„Lebenswege“, selbst angebundene Acrylfarben,
Größe 80 cm x 100 cm,

Charlotte Gärtner lebt in Hechendorf in der Au 11
Tel. 08152-78539



„Portrait“, selbst angebundene Acrylfarben, 80 cm x 100 cm, 2021

Zum 150-jähriges Bestehen

Das Klinikum Seefeld feiert sein Jubiläum am 4. Mai 2024

von Ute Dorschner

Der Wettergott spielte mit und so konnte die Holding „Starnberger Kliniken GmbH“ mit Ihrem Geschäftsführer Herrn Dr. Thomas Weiler das Jubiläum bei schönstem Frühlingswetter feiern.

Von 13:00 bis 17:00 Uhr gab es vor dem Krankenhaus ein abwechslungsreiches Programm. Die hauseigene Küche lieferte die Schmankekl und die Seefelder Blasmusik spielte auf. Die Kleinen ließen sich schminken, während die Großen die neuen, sehr modernen OP-Säle besichtigen konnten.

Im Konferenzsaal gab es medizinische Vorträge und das Pflegeteam informierte über seine anspruchsvolle Arbeit, die mehr und mehr auch geprägt ist von der Digitalisierung, welche die Zukunft des Berufs zunehmend prägen wird.

Natürlich kann die Zukunft der Seefelder Klinik auch an so einem harmonischen Nachmittag nicht ganz ausgeblendet werden. Niemand kann zur Zeit Angaben zum Fortbestand der Klinik geben. Ob die Anstrengungen zur Steigerung der Fallzahlen und die Konzentration der Leistungen ausreichen werden, um die Seefelder Klinik zu retten, ist derzeit nicht seriös zu beantworten. Die Entscheidungen für den Erhalt oder für einen anderen, zentralen Klinikstandort liegen weder beim Landkreis noch beim Land, sondern beim Bund. Und bis da die Würfel gefallen sind, wird in Seefeld erst einmal gefeiert und sehr gute Arbeit geleistet.



Fotos: Ute Dorschner

Für Sie gelesen

„Die ersten ihrer Art“ von Heike Specht

empfohlen von Angela Pflügler



© Einband Pieper Verlag

Angefangen hat es mit dem Podcast von Zeit Geschich-

te: Wie war das noch mal - „Wie die Gleichberechtigung ins Grundgesetz kam“ vom 30. März 2024.

Die kräftige Stimme der SPD Politikerin und Anwältin Elisabeth Selbert ist in der Rundfunkansprache vom 19. Januar 1949 zu hören, das war ein Tag nach dem der Hauptausschuss des Parlamentarischen Rates in Bonn dank der Initiative der SPD die Gleichberechtigung von Mann und Frau in das Grundgesetz aufgenommen hatte. Es hat auch heute noch Gänsehautcharakter: „... dem neuen kommenden Bundestag wird die Verpflichtung auferlegt, bis zum Jahr 1953, ... die Gleichstellung der Frau zu verwirklichen ...“.

Dieser Podcast machte mir Lust, mich etwas mehr mit der neueren Frauengeschichte zu befassen. Dabei stieß ich auf das Buch von Heike Specht,

die mit hoher Aktualität über Frauen schreibt, die führen oder geführt haben.

Viele der im Buch beschriebenen Frauen konnte sie persönlich interviewen, so wie z. B. Renate Schmidt (SPD), Rita Süßmuth (CDU) oder Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP). Diese Frauen, so beschreibt sie, waren in wichtigen Führungspositionen und erzählten sehr detailliert, dass Gleichberechtigung auch im politischen Alltag noch lange keine Selbstverständlichkeit ist. Und das war weit nach dem Jahr 1953.

1994 wurde es dann notwendig, das Grundgesetz mit einem Staatsauftrag zur Durchsetzung der Gleichberechtigung zu ergänzen. Ohne Worte ... Bei Heike Specht kommen auch Kamala Harris, Angela Merkel, Margot Käßmann, Jacinda Ardern, Sawsan Chebli und viele andere Frauen zu Wort - aus den Bereichen Politik, Justiz und Kultur. Es ist ein Buch für Frauen und Männer. Sie werden gar nicht mehr aufhören können, zu lesen. Und wer nicht soviel Zeit verwenden will, der o. g. Podcast ist ein Muss.

Die Autorin Heike Specht ist Jahrgang 1974. Sie studierte Geschichte und Germanistik in Erlangen und in München und promovierte 2004 über die jüdische Familie Feuchtwanger. Heute lebt sie als freie Autorin in Zürich.

Taschenbuch 12,00 €, gebunden 24,00 €, erschienen am 28.03.2024, 384 Seiten, Broschur, Verlag: Piper, ISBN 9783492070423

„Der große Wind der Zeit“ von Joshua Sobol

empfohlen von Sebastian Schmidinger

„Der große Wind der Zeit“ ist ein Roman von Joshua Sobol, der einem die Augen öffnen kann für die israelische Geschichte, von innen heraus betrachtet und damit authentisch und hilfreich bei der Verwobenheit mit unserer eigenen Geschichte. Dieser Roman ist ein humanisti-

sches Meisterwerk, das die Geschichte einer Familie über 4 Generationen fesselnd erzählt. Nach dieser Lektüre glaube ich, dass ich jetzt besser verstehe, warum Israel und Palästina sich bisher nicht wirklich verständigen und zusammenarbeiten konnten, mit den dramatischen Folgen hier und jetzt und heute.

ISBN-13978-3630875736
Verlag: Luchterhand Literaturverlag
Edition Deutsche Erstausgabe
Veröffentlichungsdatum:
26.04. 2021
Übersetzt von Barbara Linner
Preis, gebunden: 28,00 €



© Einband Luchterhand

„Demon Copperhead“ von Barbara Kingsolver

empfohlen von Sebastian Schmidinger



© Einband DTV

800 Seiten, durch die ich mich in wenigen Tagen oder besser Nächten hindurchgefressen habe, und am Ende habe ich bedauert, dass es nicht weitergeht. Ich bin in eine ganz andere Welt eingetaucht, die genauso real ist wie die meine. Ich bin froh, nicht tauschen zu müssen und dass meine Kinder nicht in so aufwachsen müssen.: Ein Trailer in den Wäldern Virginias, dem Land der Tabakfarmer und Schwarzbrenner, der Hillybilly- Aufkleber an rostigen Pickups. Hier kommt Demon Copperhead zur Welt – die Mutter ist noch ein Teenie, frisch auf Entzug, der Vater tot. Ein Junge mit kupferroten Haaren, gro-

ßer Klappe und einem zähen Überlebenswillen, bei allem, was das Leben für ihn bereithält: Armut, Pflegefamilien, Drogensucht, erste Liebe und unermesslicher Verlust. Es ist seine Geschichte, erzählt mit seinen Worten, unbekümmert, von übersprudelnder Lebenskraft. Es ist ein Roman über ein Leben auf des Messers Schneide, in dem in jedem Moment Hoffnung aufscheint. Jeder weiß, dass alle, die in diese Welt hineingeboren werden, von Anfang an gezeichnet sind, Gewinner wie Verlierer.

Demon Copperhead ist seit einem Jahr die Nummer 1 in Amerika, bei

uns ist dieser Roman Spiegelbestseller.

EUR 26,00
ISBN: 978-3-423-28396-0
Verlag: DTV
Erscheinungsdatum:
15.02.2024
4. Auflage
864 Seiten
Format: 12,8 x 21,0 cm
Sprache: Deutsch, Übersetzung: Aus dem Englischen von Dirk van Gunsteren



Direktvermarktung in Seefeld

Hier wird unsere Serie fortgesetzt

von Ute Dorschner



Nachdem wir in den PilsenseeNachrichten vom Mai 2024 einen Artikel zur Direktvermarktung in Seefeld veröffentlicht hatten, geht die Serie hier nun weiter. Sollten Sie weitere Direktvermarkter im Ort kennen,

freuen wir uns und veröffentlichen sie in unseren nächsten Ausgaben. Wir tun das gern, weil wir schon seit etwa 35 Jahren davon überzeugt sind, dass es für die Direktvermarktung sehr viele gute Gründe gibt.



**Familienimkerei
Nickel**
Oskar Maria Graf Str 12
82229 Seefeld

Die Hobby-Familienimkerei bewirtschaftet derzeit 20 Bienenvölker und achtet darauf, dass möglichst alle Völker in und um Seefeld herum aufgestellt werden. Foto: Thomas Nickel



Der Selbstbedienungsstand vorm Haus mit Honig, Kerzen, Bienenwachstüchern und kleinen Geschenkssets; Foto: Thomas Nickel.



**Hofladen Haas
in
Unering**



Moderne Automaten, ein reichhaltiges Sortiment und jetzt auch Speiseeis in Bioqualität; Foto: Haas

Nicht zu übersehen, der Hofladen in Unering an der Perchtinger Straße; Foto: Haas

Impressum

- SPD- Ortsverein Seefeld
- v.i.S.d.P. Willi Deml
- Andechser Str. 1
- 82229 Seefeld
- E-Mail: willi.deml@t-online.de

- Internet: www.spd-seefeld-oberbayern.de
- Auflage: 3700 Exemplare
- Layout: Ute Dorschner

- Druck: Presse-Druck Augsburg; Presse-Druck- und Verlags-GmbH Curt-Frenzel-Str. 2 86167 Augsburg



Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Oder lesen Sie unsere Artikel lieber im Internet? Wir freuen uns sehr über Ihre Rückmeldungen. Die Zeitung wird vom SPD-Ortsverein sowie von engagierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde geschrieben, ausgetragen und finanziert. Ist Ihnen das eine Spende wert?

VR Bank Starnberg
IBAN: DE82 7009 3200 0007 8240 50
BIC: GENODEF1STH

Seefeld

SPD